

Erstausg.
Dienstag
Donnerstag
Freitag
Samstag
und
Sonntag.
—
Beispiels
aus
der
Zeit
von
1890
ab
auf
1/2
des
Umsatzes
zu
ermäßigen.
—
1.

Blatt der Lannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeiger
Von der



Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Einrückungspreis
1. Alterszeit
und nach
Umgebung
bei einem
Einrückung
8 J. bei
mehreren
je 6 J.
auswärts
je 8 J. die
1/2 Spalt, Seite

Nr. 51.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei
den Postämtern und Postboten.

Samstag, 3. April

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg-
reichste Verbreitung.

1897.

Amtliches.

Die Vorprüfung für Zulassung zum Schulstand haben u. a. mit Erfolg bestanden: Julius Glauner von Reudenstadt, Chrn. Pinf von Oberjettingen, Hermann Rietthammer von Alsbengstett, Georg Sackmann von Urnagold, Emil Scheutle von Sechingen, Christian Schmid von Hallmungen, Paul Schneider von Betsenfeld, Paul Schuster von Nagold, Ernst Walz von Roshdorf, Gottfried Walz von Nagold.

Der Vorstand der württg. Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt hat, um möglichst viele Gesuche Versicherter um Gewährung einer Vorkasse im Hinblick auf die zu bewilligende Einleitung getroffen, daß der Gebrauch des Bildbuchs den Versichereten schon vom 1. April d. J. ab möglich ist, worauf die Versichereten aufmerksam gemacht werden.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 30. März. Der Reichstag beschäftigte sich heute zuerst mit der Interpellation Czarlinski (Pole) und Gen. betr. die Auflösung von Wählervereinigungen. Staatssekretär v. Böttcher entgegnete auf die Interpellation: Wir wünschen, daß die polnischen Landsteuere in unser Staatsleben so einleben, daß sie sich von ihren nationalen Gefühlen von den andern nicht unterscheiden. Es liegt der Regierung ferne, Verbitterung verbreiten zu wollen. — Abg. v. Hohenberg (Welfe) beipricht die Verhältnisse in Hannover, welche ähnlich liegen, wie die in den polnischen Landesteilen. — Abg. v. Jazdzewski (Pole) bemerkt, man solle nicht so ungebildete Beamte (Landjäger) zur Aussicht entsenden. Eine Agitation an sich sei noch nicht verwerflich. Gegen die Vergewaltigung müsse man die polnische Bevölkerung schützen, die jetzt geknechtet werde. — Werner (Antik.) spricht sich im Sinne der Interpellation aus. Es folgen die Abgg. Jazdzewski (Pole), Beckh (freif. Volksp.) und Hohenberg (Welfe). Damit ist die Besprechung der Interpellation beendet. — Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfs betr. die Abänderung der Gewerbeordnung. Abg. Hize (Zentr.) führt aus, wir müssen versuchen, die vorliegende Vorlage in einer Kommission zu verbessern und die bedenklichen Bestimmungen auszumergen. Durch die Handelskammern würden wir Hilfstuppen und Mitarbeiter gewinnen. Wir nehmen daher jetzt das was wir erreichen können als Abschlagszahlung. Ich beantrage die Ueberweisung der Vorlage an die Kommission, welcher die Vorlage für die Handwerkerkammern überwiesen wurde. — Abg. Augst (Dem.) bemerkt, die Vorlage enthalte manches, was den Wünschen des gesamten Handwerks entspreche, so die Ordnung des Lehrlingswesens; bei letzterem Punkte warnt er indessen, den Bogen zu straff zu spannen. Redner wendet sich alsdann gegen die Zwangsinnung, es fänden sich nirgends so viele Meister, die Zeit und Mittel hätten, um sich in den Dienst der Organisation zu stellen. Die Mehrheit der deutschen Handwerker sei gegen den Zwang und wisse wohl, daß die angeblichen Freunde des Handwerks durch die Schutzzölle nur die Rohstoffe und die Lebensmittel verteuern.

* Berlin, 31. März. Fortsetzung der ersten Beratung des Gesetzentwurfs betr. die Abänderung der Gewerbeordnung. — Abg. Jacobsötter (kons.) wünscht vorurteilsfreie Beurteilung dieser allseitig angefeindeten Vorlage, ebenso wie alle seine politischen Freunde, wenn auch in einzelnen Fragen vielleicht die Meinungen in der Partei auseinandergehen sollten. Die Partei bedaure die Nichteingführung des Befähigungsnachweises, der besonders in den Gewerben wichtig sei, bei denen Leben und Gesundheit in Frage kommen, wie bei den Bauhandwerkern. Die Bestimmungen über das Lehrlingswesen enthalte erfreuliche Reime zur Weiterentwicklung, ebenso müßten obligatorische Fortbildungsschulen angestrebt werden. Redner sprach sodann für obligatorische Innungen, die im Interesse des Standes und der Allgemeinheit wünschenswert seien, trotz der großen Schwierigkeiten, welche die Einführung bieten würden. Redner kann im allgemeinen sagen, daß die Vorlage den Wünschen der

Handwerker möglichst nahe kommt. Die Regierungskommissäre mögen nicht Polizeikommissäre, sondern Vertrauensmänner der Regierung und der Innungen sein. Der Handwerkerstand könne und dürfe nicht alles von der Gesetzgebung erwarten, er müsse sich organisieren und dazu biete die Vorlage die Hand. — Wassermaun (natl.) begrüßt die Bestimmungen über die Handwerkerkammern insofern sie weniger schematisch sind als im preussischen Entwurf. Ebenso sei erfreulich, daß die Zwangsinnungen nach dem Verlepsh'schen Entwurfe nicht mehr aufrecht zu erhalten seien. — Schneider (Volksp.) stimmt der Beratung in der Kommission zu, hofft jedoch auf eine ausreichende Vertretung der linken Seite des Hauses in derselben. — Gamp (Reichsp.) bedauert, daß die Frage nicht auf dem Wege der Landesgesetzgebung gelöst worden ist. Nun sei aber der Entwurf wohl geeignet, den Wünschen der Handwerker sowohl in Nord- und Süd-Deutschland entgegenzukommen. Der Zwang sei doch auch auf anderen Gebieten eingeführt, so bei den Handelskammern. Besonders dankbar sei er für die Bestimmungen über das Lehrlingswesen und die Ausbildung derselben, sowie über die Lehrlingszüchtereie, wenn auch gewiß ein Examen an sich noch keine Gewähr für besondere Tüchtigkeit biete. — Grillenberger (Soz.) betont, seine Partei sei der Ansicht, daß dem selbständigen Handwerker auch nicht mehr durch diese Vorlage geholfen werden könne. Als Faktor im wirtschaftlichen Leben habe derselbe keine Geltung mehr. Das Innungswesen habe sich überlebt und es könne niemals mit dem Großkapital konkurrieren; daher sei es gewissenlos, den Handwerker einzuladen zu den Innungen, die könnten ihm helfen. — Hilpert (bayer. Bauernb.) hofft auf eine Verbesserung der Vorlage in der Kommission. Darauf vertagt sich das Haus auf morgen 1 Uhr.

Württembergischer Landtag Kammer der Abgeordneten.

* Stuttgart, 30. März. (110. Sitzung.) L.-D.: Staatsberatung, Kap. 45/97a. Departement des Kirchen- und Schulwesens. Berichterstatter Dr. v. Hartmann-Böblingen gibt einen allgemeinen Ueberblick über den geforderten Mehraufwand. Die Universität ist u. a. hieran wesentlich beteiligt. — Abg. Hausmann-Balingen fragt an, ob die Religionsreversalien-Frage seitens der Regierung in Fluß gebracht werde und ob nicht die Reorganisation der evang. Oberschulbehörde eingeleitet werde. — Minister v. Sarwey: Die Religionsreversalien-Frage werde der voraussichtlich im Oktober d. J. einzuberufenden evang. Landesynode zur erneuten Beratung unterbreitet werden. Die Organisationsänderung der Oberschulbehörde hänge von einer Aenderung des Volksschulgesetzes ab. Eine Revision dieses Gesetzes sei auch in anderen Punkten beabsichtigt. Kap. 45 bis 50 werden ohne Debatte genehmigt. — Kap. 61, Universität. Berichterstatter Dr. Hartmann: Eine Reform der Universität sei wünschenswert. Manche Einrichtung erinnere noch an das Mittelalter. Die Kosten für dieselbe seien sehr bedeutend. Namentlich die ärztlichen Kliniken erfordern große Mittel. Es fragt sich, ob solche Spezialanstalten in erweitertem Maße wünschenswert sind. Der ca. 143 000 M. betragende Dispositionsfonds erscheine manchem zu hoch. Die Zulagen der Professoren in den verschiedenen Fakultäten seien sehr verschieden. Die Kollegelder und Nebeneinnahmen schafften noch weitere Ungleichheiten. Die Kollegelder sollten in die Staatskasse fließen und die Gehaltsverhältnisse der Professoren neu geregelt werden. Alle deutschen Universitäten müßten zusammenstehen. Auf die Privatdozenten sollte mehr verwendet werden. Das Prüfungsweisen würde zweckmäßig eine Aenderung erfahren. Die Einführung von Zwischenprüfungen erscheint als wünschenswert, ebenso eine Ordnung des Studienganges. — Die Kommission stellt einen Antrag

im Sinne der Ausführungen des Berichterstatters gegen eine Minderheit von 3 Stimmen. — Prälat v. Sandberger: Fragen von solcher Tragweite werden zweckmäßig nicht innerhalb der Finanzkommission erledigt. Die Ausführungen des Vorredners geben für Unkundige ein falsches Bild von unserer Universität. Die Verstaatlichung der Kollegelder würde die Universität zu einer Schule herabdrücken. Ein Universitätsprofessor und ein Beamter können nicht ohne weiteres verglichen werden. Die entsprechenden Reformen in Oesterreich und Preußen findet Redner bedenklich. Hervorragend tüchtige Männer müssen auch außerordentlich bezahlt werden, einen Dispositionsfond brauche man. Jetzt ist nicht der Zeitpunkt, die Regierung zu einer solchen Reform zu drängen. Abg. Sachs ist mit dem Vorredner durchaus einverstanden. — Abg. v. Geh steht auf dem Standpunkt der Kommissionsmehrheit und entgegnet auf die Ausführungen des Prälaten v. Sandberger und des Abg. Sachs. Die Universität koste über 1 Million, da dürfen die Stände wohl prüfen, ob die Verwendung in richtiger Weise erfolge. Das ganze Land sei anderer Meinung als der Herr Prälat v. Sandberger. (Heiterkeit.) Die Anregungen des Berichterstatters verdienen die eingehendste Erwägung. Bei den Kollegeldern handle es sich um große Summen. Gebe man den Professoren feste Gehälter, so seien sie gerade unabhängiger. — Domkapitular Dr. v. Linsenmann ist für die Kommissionsanträge. — Kanzler v. Weizsäcker: Ueber diese Fragen läßt sich nicht so leicht entscheiden. Der Berichterstatter hat u. a. gewünscht, daß die Spezial-Institute auf die einzelnen Universitäten gut verteilt werden. In Tübingen ist kein einziges Institut, das man nicht an jeder Universität brauchte. Die medizinischen Institute sind speziell Anstalten, die dem ganzen Lande dienen, viele, größtenteils arme Kranke finden dort Heilung. Den Dispositionsfonds braucht man. Das jetzige System ist das richtige, es handelt sich nur darum, ob die einzelnen Zahlenverhältnisse ganz entsprechend sind. Einen Normalgehalt, wie ihn Preußen einführt, haben wir bereits. Redner erörtert die Frage der Kollegengelder eingehend und ist der Meinung, daß bei einer Reform nicht viel herauskommt, er habe aus verschiedenen Gründen Bedenken. Jedenfalls könne Württemberg nicht in der Sache vorangehen. Die Privatdozenten betreffend ist Redner prinzipiell mit der Kommission einverstanden, weiß aber nicht, wo etwas erleichtert werden könnte. — Abg. Hausmann-Balingen: Die Kammer dürfe die Frage einer Universitätsreform wohl besprechen, einer Kritik brauche sie sich nicht zu begeben. Redner wird für die Resolution stimmen, trotzdem er nicht bei allen Punkten von der praktischen Durchführbarkeit der Forderungen überzeugt ist. — Abg. Rembold gibt historische Rückblicke über die Entstehung der Kollegelder. Eine Aenderung dieser Verhältnisse sei zu erwägen. Die Sitzung wird hier abgebrochen.

* Stuttgart, 31. März. (111. Sitzung.) Tages-Ordnung: Staatsberatung, Departement des Kirchen- und Schulwesens, Kap. 61 ff. Vizepräsident Dr. Kie ne polemisiert gegen die gestrigen Ausführungen der Abgg. v. Sandberger und Sachs. — Minister v. Sarwey: In dem Antrag der Kommissionsmehrheit erblicke er, der Minister, kein Uebelwollen gegen die Universität. Die Unterrichtsverwaltung sei in eine Erwägung über die Aenderung des Bezugs der Kollegengelder bereits eingetreten. Vor der bezügl. Reform in Preußen könne man in Württemberg, wo es sich nur um eine Universität handle, jedenfalls keine weiteren Schritte thun. — Berichterstatter Dr. Hartmann tritt nochmals für die Annahme der Resolution der Finanzkommission ein. — Nachdem Abg. v. Geh noch auf die gestrigen Ausführungen des Kanzlers v. Weizsäcker und des Abg. Hausmann sowie des Ministers erwidert und Kanzler v. Weizsäcker dessen Behauptung in ihren einzelnen Punkten

berichtigt hatte, erfolgt die Abstimmung. Die Anträge der Kommissionsmehrheit werden angenommen. — Abg. Schweichardt ist für die Bewilligung der geforderten 6ten Professur-Stelle der evangel. theol. Fakultät; es gehe aber das Gericht, daß diese nur geschaffen werde, um einem Mann positiver Richtung zur Anstellung zu verhelfen. Dies beunruhigt den Redner und er bitte die Regierung um Aufklärung. — Kanzler v. Weizsäcker: Eine weitere Professur sei Bedürfnis. Die Landessynode habe den Wunsch geäußert und der akademische Senat sich in demselben Sinne ausgesprochen. An der Universität seien immer Vertreter verschiedener theologischer Richtungen als Lehrer gewesen. Die Berufung des neuen Professors erfolge nach den üblichen Grundsätzen. — Minister v. Sarwey: Die vorliegende Ergänzungsentscheidung den Wünschen der Landessynode und der Universitätsbehörde und sei aus sachlichen Gründen eingebracht. Auf einen Streit zwischen den theologischen Richtungen wolle er nicht eingehen. — Prälat v. Ege legt dem Abg. Schweichardt gegenüber Verwahrung dagegen ein, als ob ein „positiver“ Professor etwa nicht zu berufen wäre. Ein großer Teil des Volkes wünsche das geradezu. — Abg. Hausmann-Gerabronn: Es frage sich, ob hinter den sachlichen Gründen nicht doch tendenziöse Gründe verborgen seien. Es handle sich dabei nicht nur um ein Gericht. Man müsse fragen, ob die Professur nur deswegen verlangt werde, daß ein Gelehrter der orthodoxen Richtung angestellt werden könne und ob die Absicht hiezu bei der Regierung bestehe. — Vizepräsident Dr. Kiene: Seine Freunde und er werden die Stellen bewilligen. — Minister v. Sarwey ist nicht in der Lage, weitere Erläuterungen zu geben. — Abg. Schrempf: Sicher sei, daß die positiven Kreise des Volkes ganz entschieden erwarten, daß ihren Wünschen entsprochen werde. Wenn die Volkspartei dagegen Stellung nimmt, so ist das zu bedauern. Die Volkspartei weiß genau, daß ein großer Teil des Volkes beunruhigt und der Meinung ist, daß zu den liberalen Professoren jetzt einmal ein solcher der positiven Richtung gehört, die Volkspartei solle den Willen des Volkes respektieren. — Prälat v. Wittich: Der Aufwund auf die Stelle sei nicht so sehr groß. Es ist wünschenswert, daß die verschiedensten Richtungen vertreten sind. — Abg. Febr. v. Gemmingen tritt für Bewilligung der Stelle ein. Gerade die Volkspartei, die doch immer behauptet, alle Richtungen sollen zum Wort kommen, müsse hiernach dafür stimmen. Die Professor-Stelle wird hierauf mit großer Mehrheit genehmigt. Zu Kap. 64 Landwirtschaftliche Anstalt in Hohenheim wünscht Abg. Spieß in den nächsten Etat eine Ergänzungsstelle zu sehen, behufs Abhaltung von Vorträgen in den landwirtschaftlichen Vereinen durch Professoren von Hohenheim. — Abg. Febr. v. Hermann will in Hohenheim eine bakteriologische Anstalt eingerichtet haben. Sodann empfiehlt er die Impfung des Rindviehs mit Tuberkulin. An der tierärztlichen Hochschule sollten Versuche gemacht werden. — Abg. Schöck tritt für Herabsetzung des dreijährigen Kurzes der Ackerbauschulen in einen zweijährigen ein. In Ellwangen ist das beabsichtigt, die anderen Schulen müssen nachfolgen. — Minister v. Sarwey antwortet in entgegenkommendem Sinne. — Abg. Spieß unterstützt den Antrag des Vorredners. Es wäre zu wünschen, daß in Weinsberg noch verschiedene weitere Versuche gemacht würden. Nachdem noch Kap. 68, Landwirtschaftliche Winterschulen, Kap. 69, Ländliche Fortbildungsschulen ohne Debatte angenommen waren, wird die Sitzung geschlossen.

Landesnachrichten.

* **Altensteig**, 2. April. (Interessante Gewerbergerichts-Entscheidung wegen Feierlassens der Arbeiter wegen Mangel an ausreichender Beschäftigung.) Ein fremder Arbeitgeber hatte 2 seiner Arbeiter mangels genügender Beschäftigung zwei Wochen verdienstlos feiern lassen. Die Arbeiter beanspruchten für diese Zeit die Fortzahlung ihres Lohnes. Das Gericht sprach den Arbeitern den Lohn zu. Dadurch, daß der Arbeitgeber seine Arbeiter feiern ließ, veranlaßte er diese, sich unter seiner Verfügung zu halten, er ist demnach für verpflichtet erachtet worden, den Arbeitern denjenigen Lohn zu zahlen, welchen sie verdient haben würden, wenn sie die Arbeit hätten fortsetzen können. Der Arbeitgeber soll rechtzeitig übersehen können, ob und in wie weit er für die von ihm beschäftigten Arbeiter genügende Arbeit hat. Mangelt es an ausreichender Beschäftigung, so muß er entweder von dem Kündigungsrechte Gebrauch machen oder aber eine Vereinbarung mit dem Arbeiter treffen, die ihn vor Geltendmachung einer Lohnentschädigung für die Feierzeit schützt.

* **Magold**, 29. März. In vorletzter Nacht brannte in Unterjettingen die Scheuer des Kaufmanns Andler vollständig nieder.

* **Freudenstadt**, 29. März. Vor einigen Tagen hatte der Sohn des Gutsbesizers Hugo Böding in Schernbach das Glück, in dem Jagdrevier seines Vaters den ersten Auerhahn in diesem Jahr zu schießen. (Schw. B.)

* **Freudenstadt**, 31. März. Gestern wurde das seit einigen Tagen verlaufene Kind des Pflugwirts Joos in Dietersweiler in dem Gemeindevwald von Dietersweiler aufgefunden und seinen sehr besorgten Eltern wieder zugeführt.

* **Tübingen**, 30. März. Heute nacht 1 Uhr ist infolge eines Unterleibsleidens der Vorstand der Frauenklinik, Professor Dr. v. Säyinger gestorben. Seit 1868 gehörte er der Universität an, eine ihrer „Säulen“, von denen in der Kammer die Rede war. Seine klinische Thätigkeit ist dem ganzen Lande zu gut gekommen.

* **Tübingen**, 1. April. (Schwurgericht.) Die wegen Kindstötung Angeklagte Dienstmagd Wilhelmine Walter von Neuenbürg wurde zu 2 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt.

* Die „Tägl. Rundsch.“ schreibt: Die Frage, ob der Kaiser am 22. ds. Mts. ein Handschreiben an Fürst Bismarck gerichtet hat, ist bisher noch nicht befriedigend beantwortet. Es ging nämlich das Gerücht, daß es geschehen sei; aber selbst Kreise, die in Verbindung mit Friedrichsruh stehen, haben darüber nichts Sicheres feststellen können.

Ausländisches.

* **Paris**, 31. März. Das Kriegsgericht von Oran hat 2 Soldaten der Fremdenlegion wegen tödlicher Beleidigung ihrer Vorgesetzten zum Tode verurteilt.

* Die jüngsten aus Cuba und den Philippinen einlaufenden Meldungen lauten angeblich so günstig, daß die Beendigung beider Kriege unmittelbar bevorzustehen scheint.

* **Washington**, 1. April. Das Repräsentantenhaus nahm gestern mit 205 gegen 121 Stimmen die Tarifbill an und beschloß ferner mit 201 gegen 150 Stimmen, daß die Bill ab 1. April in Kraft treten soll. Diese Bestimmung trifft jedoch die zur Zeit auf der See schwimmenden Waren nicht.

Die Ereignisse auf Kreta.

* **Wien**, 1. April. Die Kreta-Frage nimmt den Charakter immer größerer Verwirrung an, da, wie jetzt bestimmt verlautet, weder England noch Rußland die als wirksamstes Zwangsmittel bezeichnete Blockade von Bolo acceptieren wollen. Ein neuer Vorschlag betrifft die Blockierung des Golfs von Athen. Doch steht auch hierzu noch die Zustimmung Englands aus, und man bezweifelt in unterrichteten Kreisen, daß diese je gegeben werde. — Seitens der Großmächte ging wegen der letzten Massakres vor Tolat eine äußerst scharfe Vorstellung nach Konstantinopel ab, worin dem Sultan gedroht wird, daß man das Prinzip der Integrität der Türkei fallen lassen werde.

* Aus Rom wird berichtet: Die im Lager des Obersten Baffos befindlichen italienischen Freiwilligen schreiben dringend, man möge ihnen sofort Kleidung und Wäsche schicken, da sie sich seit Wochen geradezu nackt und voll Insekten befänden.

* Man bestätigt, daß König Georg von Griechenland und die Königin ihre Stellungen als Chefs russischer Regimenter niedergelegt haben, und daß die Beziehungen zwischen den Höfen von Athen und Petersburg vollständig abgebrochen seien.

* **Kanea**, 1. April. Oberst Baffos hat gestern an die Admirale einen Protest gerichtet, in dem er sie der Parteinahme für die türkischen Soldaten beschuldigte. Baffos führte mehrere Beweise für seine Beschuldigungen an, u. a. auch den Gebrauch von Scheinwerfern bei den Angriffen der Aufständischen.

* **Larissa**, 30. März. Bei der Uebernahme des Kommandos über die Truppen an der Grenze hat der Kronprinz folgenden Tagesbefehl an die Soldaten erlassen: „Der König hat mich mit dem Oberbefehl über die Armee in Thessalien betraut. Indem ich meinen Posten zur kritischen Stunde übernehme, welche schwer auf dem Vaterlande lastet, gebe ich der Ueberzeugung Ausdruck, daß Ihr alle Eure Pflichten erfüllt und Eurem Eid treu bleiben werdet, daß ihr Geduld und Festigkeit zeigen werdet zur Ueberwindung aller Schwierigkeiten im Gehorsam gegen das Geheiß und gegen Eure Vorgesetzten und beweisen werdet, daß Ihr Disziplin besitzt, welche die Hauptstärke der Heere bildet.“

Handel und Verkehr.

-n. **Simmersfeld**, 1. April. Auf den gestrigen Markt waren 80 Paar Ochsen und Stiere, 40 Kühe und auch ziemlich viel Kalbeln und Zugvieh zugetrieben. Israelitische Händler waren in größerer Zahl anwesend. Der Handel ging anfangs ziemlich gedrückt, gestaltete sich aber nach und nach immer lebhafter, so daß manche Schläge zu den seitherigen Preisen erfolgten. Schweine waren zugeführt: 20 Körbe mit Milchschweinen und 20 Paar Läufer. Der größte Teil sowohl der Milchschweine als auch der Läufer wurde verkauft bei steigenden Preisen. Milchschweine galten 18 bis 27 Mk. per Paar; Läufer 36 bis 66 Mk. je nach Qualität.

Verantwortlicher Redakteur: W. Riefer, Altensteig.

7 Meter Sommerstoff für Mark 1.95 Pfennig.
6 Meter Loden doppelt, besonders haltbar, für M. 3.90 Bfg.
7 „ Mousseline laine, garant. reine Wolle „ 4.55
sowie alle andere Waare, Venons, Stamme, Granit, Bique, Cheviots, schwarze und weiße Gesellschafts- und Waschlstoffe etc. etc. in größter Auswahl und zu billigen Preisen vorfinden in einzelnen Metern franco ins Haus.
Muster auf Verlangen franco. — Robesther gratis.
Versandhaus: **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.**
Separat-Abteilung für Herrenstoffe: Durin zum ganzen Anzug M. 4.05 Bfg., Cheviot zum ganzen Anzug M. 5.85 Bfg. 3

Altensteig Stadt.
Liegenschafts-Verkauf.
Karl Moser, Notgerber hier
bringt am
Mittwoch den 7. April ds. Js.
nachmittags 3 Uhr
auf hies. Rathhaus im zweiten und unter Umständen letzten öffentl. Auktionsverkauf:
Gebde. No. 106 ein 2stöck. Wohnhaus mit Scheuer an der Poststraße;
Bedner:
P. No. 775/1 36 a 53 qm Acker in Steinäckern;
" 841 52 a 90 qm Acker in der Reute;
" 786/1 5 a 49 qm Acker in Steinäckern;
" 786/2 9 a 06 qm Acker daselbst.
Kaufsliebhaber sind eingeladen.
Den 1. April 1897.

Ratschreiberei.
Stadtschultheiß **Weller.**

Göttelfingen.
Langholz-Verkauf.
Am Donnerstag den 8. ds. Mts.
nachmittags 2 Uhr
kommen aus hiesigen Gemeindeväldungen im Rathhaus hier im öffentlichen Auktionsverkauf:
ca. 800 Festm. Langholz II. Cl. Ia. Qual.
„ 200 „ „ III. u. IV. Cl.
worunter sich auch ca. 22 Festmeter schönes Rotforstholz befindet.
Das Holz ist zur Abfuhr sowohl nach dem Magoldthal als auch nach dem Murg- und Enzthal günstig gelegen.
Liebhaver sind freundlichst eingeladen.
Den 1. April 1897.

Stuttgarter Pferdemarkt-Lose
à 1 Mark — sind zu haben bei **W. Riefer.**

Altensteig Stadt. Liegenschafts-Verkauf.



Die Erben des
† **Friedrich Keppler, Holzhändlers in
Heberberg**

bringen am
**Mittwoch den 7. April ds. Js.
nachmittags 2 Uhr**

im **dritten und letzten** öffentl. Aufstreich auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:

Gebde. No. 37: Ein vornen 2 hinten 4stoc. Wohnhaus mit Stockmauer und Ziegelbach, darunter ein gewölbter Keller, die Wirtschaft zum Röfle mit dinglicher Wirtschaftsgerechtigkeit am Marktplatz in der oberen Stadt samt einem 3stoc. Anbau und einem 2stoc. angebauten Holzstall, B.-B.-N. 5600 M.

" " 24: 20/108 an einer 2stoc. Scheuer in der Wolfsgasse; B.-B.-N. 240 M.

34: Ein unter diesem Gebäude befindlicher Keller;

B.-No. 5: 76 qm Gemüsegarten neben dem Wirtschaftsgebäude;

B.-No. 1032: 18 a 33 qm Acker und Debe in der inneren Reute;

" 1033: 14 a 97 qm Baumacker und Debe in der Halde mit

" 1060: 47 a 49 qm Baumacker und Debe in der Halde mit

Gebäude No. 31A Gartenhaus (Scheuerle). B.-B.-N. 240 M.

Angebot 7050 M.

Kaufsliebhaber sind mit dem Bemerkten eingeladen, daß sich das Anwesen auch zum Betrieb einer Metzgerei gut eignen würde.

Den 1. April 1897.

Ratschreiberei.
Stadtschultheiß **Weller.**

Altensteig.

Seit dem 1. April wohne ich in dem Neubau neben dem Kaufmann Herrn **Gustav Wucherer.**

Dr. Bornitz.

In obstarren Jahren

gibt es zur Herstellung eines vorzüglichen, gesunden und billigen Hastrunkes (Kunst-Mostes) keinen besseren Ersatz als

Julius Schraders Kunstmost-Substanzen
in Extractform
bereitet von **Julius Schrader in Feuerbach bei Stuttgart.**

Dieselben haben sich seit Jahren in Tausenden von Familien aufs beste bewährt und wird das daraus hergestellte ausgezeichnete Getränk allgemein dem Rosinenmost vorgezogen. Da Nachahmungen existieren, bitte ich genau auf die Firma **„Julius Schrader in Feuerbach“** zu achten. Prospekte gratis und franco. Portion zu 150 Liter Mt. 3.20 (ohne Zucker). In Altensteig bei Chrn. Burghard; in Nagold bei H. Gauß.

Bier-Niederlage.

Ich mache hiedurch einer hochverehrlichen Einwohnerschaft von Stadt und Land die ganz ergebene Anzeige, daß ich von der

Brauerei Heinrich
in **Lustnau bei Tübingen**

eine Bier-Niederlage übernommen habe und bin ich durch **Errichtung eines Eiskellers und Lagerraums** in meinem

Gasthaus zum „Engel“

in der Lage, eine verehrliche Kundschaft jederzeit mit **frischem vorzüglichem hellen und dunklen Lagerbier** zu bedienen.

Das Bier wird von mir frei vors Haus geliefert und das leere Geschirr wieder abgeholt.

Indem um geneigten Zuspruch bitte, sichere eine gute prompte Bedienung zu und empfehle mich mit aller

Hochachtung

Friedrich Klais z. Engel
Nagold.

Bierniederlage der Brauerei Heinrich in Lustnau.

Altensteig.
Neu eingetroffen:
Eine hübsche Auswahl
Modell-Hüte
sowie sämtliche
Neuheiten in allen Putz-Artikeln.
Gleichzeitig empfehlen wir eine große Auswahl
garnierte & ungaranierte Hüte
in allen Preislagen.
Geschw. Flaig
Putz-Geschäft.

Altensteig.
Dreiblättrigen und ewigen

Kleesamen

empfehlen in best keimfähiger Qualität

Chrn. Burghard jr.

Ebnau.
Jagd-Verpachtung.

Am nächsten
Montag den 5. April ds. Js.
nachmittags 3 Uhr

wird die **hiesige Gemeindejagd** auf weitere 6 Jahre pro 1. April 1897/1903 auf dem hiesigen Rathaus **verpachtet**, wozu tüchtige Liebhaber eingeladen werden.

Schultheißenamt.
Dengler.

Simmersfeld.
1700 Mt.

10000 Pfleggeld liegen gegen doppelte Pfandsicherheit zum **Ausleihen**

parat bei **Friedrich Waidelich.**

Ebershardt.
Bienen-kasten

sämtl. in gutem Zustand
habe im Auftrag billig zu verkaufen
Christian Sprenger.

Altensteig.
Für die rühmlichst bekannte
Blaubeurer Bleiche

nimmt auch dieses Jahr wieder **Reich-**
gegenstände entgegen
W. Beeri.

Zumweiler.
Einige Wagen gut eingebrachtes
Heu

sowie auch
Haberstroh
setzt dem Verkauf aus
Matthias Keppler.

Altensteig.
Heute Samstag & Sonntag
Mehel-
suppe

wozu freundlichst einladet
Pfeife zum Bahnhof.

Geflügel- u. Kleintier-
Zuchtverein Altensteig.
Heute Samstag abend 8 Uhr
Versammlung
in der „Krone“.

Altensteig.
Verzinkte
Drahtgeflechte
sowie
Stachelzaundraht
empfehlen
Paul Beck.

Altensteig.
Roggen-Mehl
empfehlen
Carl Silber
Mühlbesitzer.

Seelig's
feinster
Stern-Kaffee

Emil Seelig u. S.
Größte Kaffee-Erparnis!
Unvergleichliches und ergiebliches Fabrikat.

Selbrom und Waldau u. S.
in Seelitz No. 82744, Chemnitz No. 43/418, 44/902
Barents No. 113 005, 116 085 in Chemnitz.
Original-Preise. — Große erste Preise. —

Neueste Nachrichten

Eine statistische Anzahl
müßig besser davon kam.
S. Biberach, 1. April.
* Rauminhalt 30. März. Vorgehen wurde
in September im Jahre von den Stellen einer Burg
unverändert. S. Biberach, 1. April.
Der Blockade der
Griechenlands Einhalt zu gebieten.



Altensteig.

G. Schneider, Baumaterialien-Geschäft

empfehlte sein best sortiertes Lager in

jämtlichen Baumaterialien einzeln und waggontweise

und zwar

la. Roman-, Portland- und Schlacken-Cement

in stets frischer Qualität pr. Ztr. von Mk. 1.50 an sowie

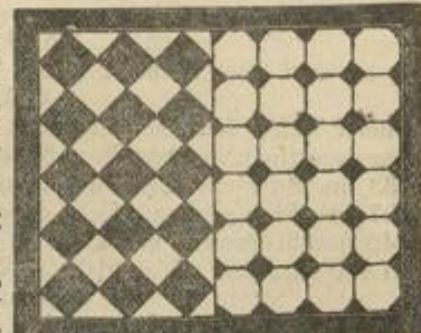
Cement-Röhren
Drainage-Röhren
Doppel-Falzziegel
Schwarzen & weißen
Kalk
Backsteine & Glucker



reelle Bedienung



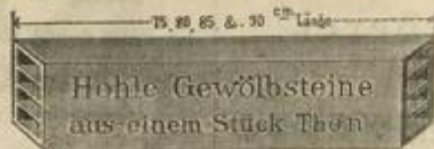
billigste Preise



Steineng-Röhren
Ehon-Plättchen
Kamin- und
Dunsthüte
gewöhnliche Dach-
Ziegel

Sprentafeln und Gipsdielen
Coaks & Kohlen, Lacke & Farbwaren
Pinsel und Öle.

bei größerer Abnahme zum Fabrikpreis.



feuerfeste Backsteine, Schwemmsteine jeder
Größe, Gips- und Gipsferrohre, Isolier-
und Dachpappe, Carbolinum und Theer.

Hohle Gewölbsteine vorteilhaftester u. billigster Ersatz für Beton u. Backsteingewölbe zwischen Eisenbalken kein Einschalen nötig

beste und dauerhafteste Isolierung gegen Feuchtigkeit und Dämpfe in Küchen, Kellern
Stallungen, Fabriken etc., feuerfester, leicht, trocken und schalldämpfend. Ebenso billig als die alten Methoden,
jedoch viel geringere Belastung des Gebäudes.

Muster stehen jederzeit gerne zu Diensten.

GUTE SPARSAME KUCHE

Die Suppenwürze Maggi in Originalfläschchen von 35 Pfg. an, ist einzig in ihrer Art, um augenblicklich jede Suppe und jede schwache Fleischbrühe überaus gut und kräftig zu machen, — wenige Tropfen genügen. Zu haben in allen Delikatess-, Kolonial-, Spezereiwaren- und Drogeriegeschäften. Die Originalfläschchen werden mit Maggi's Suppenwürze billigst nachgefüllt. Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Altensteig.
Alle Sorten
Kunst-Dünger
& Feldergips
sowie
Fleischfuttermehl
und Knochenfuttermehl
(Phosphorsaurer Kalk)
letzteres auch pfundweise, empfiehlt billigst
G. Schneider
Baumaterialien-Geschäft.

Hofstett.
Ca. 40 Zentner
Heu
verkauft
Ludwig, Oberförster.

Altensteig.
Schneider-
Lehrlings-Gesuch.
Nach Stuttgart wird ein Schneider-
Lehrling unter günstigen Bedingungen
gesucht.
Näheres bei
J. Schwarz
Bäckerei u. Handlung.

Waldorf.
20 Ztr. Heu
& **20 Ztr. Oehmd,**
welches in Berned in der Scheuer des
Rüfer Gauß lagert, verkauft am Montag
mittag 1 Uhr an Ort und Stelle
Johs. Kohler.

Für die rühmlichst bekannte
Rohrdorfer
Natur-Bleiche
nehmen auch dieses Jahr wieder
Bleichgegenstände
aller Art
an und sichern gute und reelle Be-
dienung zu
die Agenten:
Hr. G. Wucherer, Kaufm., Altensteig
„ M. Braun, Weber,
„ J. Hanselmann, Postagent, Sim-
mersfeld
„ Kaufmann Heintzel, Egenhausen
„ C. Kappler, Bierbr., Bessersfeld
„ C. Gutkunst, Kaufmann, Pfalz-
grafenweiler
„ M. Scheiffelen, Kaufm., Pfalz-
grafenweiler.

Geschäftsbücher
empfehlte
W. Rieter.

Sulz a. N.
Ein tüchtiger
Säger
welcher auf Vollgatter selbstständig ar-
beiten kann, sowie ein Säger-Lehrling
können sofort eintreten bei
Martin Schrägle
Sägewerk.

Spielberg.
Einen 6 Monate alten
Warren
(schöner Gelbscheck)
hat zu verkaufen
Bäcker Brenner.

Pfalzgrafenweiler.
Zugelaufen
ist mir am 31. März 1897 ein weißer
Spitzhund.
Der rechtmäßige Eigentümer kann den-
selben innerhalb 8 Tagen gegen Ein-
rückungsgebühr u. Futtergeld abholen bei
Postbote Braun.

Altensteig.
Ungefähr 20 bis 25 Zentner gut ein-
gebrachtes
Heu & Oehmd
hat zu verkaufen
A. Locher Witwe.

Altensteig.
Citronen und
Orangen
empfehlte billigst
Fr. Flaig, Conditior.

1 Mark
das
Loos.
Stuttgarter
Pferdemarkt-Loose
Ziehung unwiderrüflich
am 29. April.
1162 Gewinne
bestehend
nur aus bar Geld
und Pferden.
Loose à Mk. 1.— Porto u. Liste
25 Pfg. — empfehlte die
General-Agentur
Eberhard Fezer, Stuttgart.

In Altensteig bei der Expe-
dition dieses Blattes.
Gestorben Auswärts:
Heinrich Freyer, Witwe, geb. Bus, Rogold;
Barbara Wurker, geb. Hinfelner, Köh; Friedrike
Siebenrath, geb. Schäfer, Galw.

